

connection Infobrief/Web-Zine 091, August 2011

Liebe Freunde von **connection**,
zunächst mal sorry für die Verspätung - unser August-Newsletter erreicht euch jetzt erst Anfang September.

Visionen

Unser [Septemberheft über »Visionen für eine bessere Welt«](#) ist bei den Abonnenten angekommen, mitten in eine Zeit hinein, in der viele Menschen spüren, dass das eines der größten Defizite unsere Politiker ist, dass kaum einer von ihnen eine Vision hat, die über eine Verbesserung des Stimmenanteils bei der nächsten Wahl hinausgeht. Und auch das fehlt oft: eine Balance zwischen der persönlichen Vision und der transpersonalen Vision. Wer zum Beispiel im Eifer über das Transpersonale das Persönliche vergisst, läuft Gefahr früher oder später über seinen eigenen Schatten zu stolpern.



Foto: Aniela Adams

Lehrerpflanzen

Inzwischen ist auch unser [Schamanismusheft Nr. 7](#) beim Drucker, mit dem Schwerpunkt »Lehrerpflanzen«. Interessiert das nur die Fans von Ayahuasca, Psilocybin und Cannabis? Keineswegs, denn auch Abstinenzler gehen mit Pflanzen 'auf Trip': Auch unsere Zimmer- und Gartenpflanzen können uns belehren, und zu Bäumen und Wäldern haben wir Menschen sowieso ein besonderes Verhältnis. Pflanzen können jedenfalls nicht nur heilen, sondern auch beruhigen, trösten und sogar das: lehren!

Heimweh...

Und nun gleich zum nächsten Thema: Heimat. Das hat mich schon bewegt, als der Mainstream darunter vor allem schnulzige Lieder, Trachten und Nippes für Touristen verstand. Denn meine erste spirituelle Initiation, das war vor 35 Jahren in einem buddhistischen Kloster in Thailand, die hieß pabbajja – Hinausgehen in die Heimatlosigkeit. Das passte für mich damals, denn ich wollte die unendliche Weite, nichts von heilig. Um mich wirklich frei zu fühlen und ganz ein anderer zu sein, wollte ich meine Herkunft völlig ablegen. Sozusagen zum zweiten oder dritten mal geboren werden und ganz hinausgehen. Dann aber, dort draußen, geschieht noch anderes als erwartet. Nicht nur Freiheit und grenzenlose Weite erlebt man dort, sondern auch neue Strukturen, die einen wieder beheimaten können, wenn man nicht flüchtet, um ewig Nomade oder Wandermönch zu bleiben. Und selbst dann holen sie einen ein, diese Strukturen!

Da gibt es dann nur eines: die Balance finden zwischen Heimat und Freiheit. Sich Heimaten wählen wie Wahlverwandtschaften, neue, nun frei gewählte Orte, an denen man bleiben kann. »Ich will nach Hause« sagte ET immer wieder in dem Film von Spielberg. »Ich fühle mich bei mir selbst angekommen« sagen die Menschen, wenn sie eine gute Therapie überstanden haben. Nachhausekommen ist eine Art Synonym geworden für das Ziel des therapeutischen oder spirituellen Weges. Und was ist mit der Heimatlosigkeit? Dem Jenseits, der Anderswelt, der mystische Wahrheit der kosmischen Leere? Das ist Welt, in der man mit einem Bein stehen muss, um es in dieser hier überhaupt aushalten zu können. Erst wenn du diese Leere auch als Fülle empfindest, hast du es.

Loriot ist tot

Alle Medien berichten und loben ihn, die ganze Nation trauert, nur ich wundere mich. Wie kann es sein, dass in dieser bierernsten Welt ein Humorist so viel Aufmerksamkeit bekommt – und dann er! Habe ich da was verpasst? Ich, der doch so viel auf Humor gibt? Dann endlich ich auf [spiegel.de](#) auch mal etwas nicht bloß Ehrendes über ihn: Leo Fischer von der Titanic schreibt dort über seine

Beziehung zu Deutschland im Fernsehzeitalter: »Loriot war wie der alte Fernsehsessel, der, nachdem er sich über Ewigkeiten endlich der Körperform angepasst hat, plötzlich stirbt.« Das tut dann natürlich weh – im Land der Humorbedürftigen stehen die Flaggen auf Halbmast.

Loriot war großartig, dies vorab. Jetzt habe ich es gesagt. Aber dann auch das: Er war sowas von spießig in seinen Witzen, dass ich zwar manchmal über ihn lachen konnte, er mich aber nie tief bewegt hat. Nicht so wie die Zeichner des Simplizissimus, die Glossen von Tucholsky und manche politischen Scherze von Hildebrandt und anderen, von dem Humor der englischsprachigen Welt mal ganz zu schweigen. Bei Loriot scheint es mir, er habe nur durch diese Witze seine eigene Spießigkeit ertragen können. Was für ein kluger Umgang damit! Echte Bewunderung – Indianerehrenwort. Aber auch das könnte wahr sein: So entkam er seiner Spießigkeit nie. Das ist es wohl, was die Revolutionäre über die Reformer sagen: Ihr seid schlimmer als die Reaktionäre, denn ihr stabilisiert mit euren Reformen ein System, das als Ganzes gestürzt werden muss.

Womit ich zurück wäre bei unserem Eingangsthema: Visionen für eine bessere Welt!

Mit herzlichem Gruß

Wolf Schneider, Hrsg. von **connection**

Persönliche Rückmeldungen an: schneider@connection.de

Wer einen Web-Kommentar auf connection.de abgeben möchte, kann dies auch gern [[hier](#)].

Veranstaltungshinweise

10. September

Lotuscafé-Party in München

www.evolutionevents.de

Es gehen auf jeden Fall einige der Connection-Macher dorthin. Ich freu mich, dort auch einige unserer Leser zu sehen (Wolf).

Zwei Wochen später gibt es wieder eines unserer legendären Feste – wer weiß, wie lange noch – diesmal vom

23. – 25. September

das Herbstfest im Connectionhaus.

Das komplette Programm dazu jetzt auf www.connection.de.

19. – 23. Oktober

Die Kunst des heilsamen Humors

So heißt die Jahrestagung der GBP (Gesellschaft für Biodynamische Psychologie und Körpertherapie e.V.). Dort gibt es einen 2-Tages-Workshop von Wolf Schneider zu dem Thema »Rettendes für harte Zeiten – Humor als Ausweg«, vom 19.10.2011, 19.00 Uhr, bis 21.10., 12.30 Uhr. Am Freitag, dem 21.10. um 20.30 Uhr tritt Wolf dann dort auf mit dem Esoterik-Kabarett »Alles ist eins – und noch eins drauf« und am Wochenende nochmal mit zwei Kurzworkshops »Flüchten oder Standhalten – Humor als Lösungsmittel«. Veranstaltungsort ist die Ev. Tagungs- und Begegnungsstätte Herrenberg bei Stuttgart, Hildrizhauser Str. 29. www.gbpev.de

29. Okt. – 1. Nov. 2011 (Allerheiligen)

Stirb und Werde: Die persönliche Identität im Wandel

Ein Transformations-Workshop mit Humor, Theater und dem Enneagramm

Ort: Connectionhaus

Leitung: Maria-Anne Gallen und Wolf Schneider

Und hier die Nachrichten aus dem Vertrieb

Wer von euch Lesern dieses Newsletters noch nicht Abonnent von Connection Spirit ist und sich schnell entscheidet, kann bis zum 10. September ein Jahresabo für 35 € Euro abschließen (ohne Prä-mien). Und bitte keine Angst, den Kündigungstermin evtl. zu verpassen: Wenn du nach einem Jahr genug haben solltest von unseren Predigten für eine bessere Welt stornieren wir die Rechnung fürs zweite Jahr einfach. Aber wer wird sowas schon kündigen wollen... (und das im Jahr 2012!)

Weitere Bestellungen kannst du direkt in unserem Shop eingeben: shop.connection.de
oder ebenfalls an Vertrieb@connection.de oder per Tel. an 0(049)-8639-9834-14

Liebe Grüße von Irmi aus dem Vertrieb